

4,6 Mio. Franken für Hallenbad Mels

Orientierung aus erster Hand am CVP-Stamm

Am Melsler CVP-Stamm vom Montagabend orientierte Schulrat Hans Ackermann über die Empfehlung von Politischer und Schulgemeinde Mels, das 25-jährige Hallenbad nicht nur zu sanieren, sondern auch mit attraktiven zusätzlichen Anlagen zu erweitern. Über das Projekt kann die Bürgerschaft am 18. Mai an der Urne entscheiden.

VON HANS HIDBER

Eine stattliche Anzahl Parteimitglieder und Interessierter fand sich am Montagabend im Foyer des Hallenbades ein, um sich aus erster Hand über die Sanierungs- und Erweiterungspläne des Schulrates orientieren zu lassen. Wie Schulrat Hans Ackermann einleitend bekannt gab, sind an der Koordinationssitzung vom 4. Februar Schulrat und Gemeinderat einhellig zum Schluss gekommen, der Bürgerschaft nebst der dringenden Sanierung des 1977 erstellten Hallenbades auch dessen Erweiterung mit zusätzlichen Anlagen zu beantragen. Damit soll vor allem dem kontinuierlichen Besucherschwund entgegengewirkt und die Attraktivität von Mels als Wohngemeinde erhöht werden. Derzeit würden noch die letzten Details für Gutachten und Anträge bereinigt, die Mitte April den Stimmberechtigten zugestellt werden.

«Tropfsteinhöhle und Höllochgrotten»

Was den Sanierungsbedarf betrifft, war eine Führung durch den Untergrund der Anlage eindrucklicher als alle Worte. Fallen in der gut gepflegten und nach wie vor ansprechenden Badezone kaum Schäden auf, sieht es in den «Katakomben» dramatisch bis beängstigend aus. Der beim Rundgang gefallene Vergleich mit Tropfsteinhöhlen oder Höllochgrotten ist nicht weit hergeholt; von den Decken hängen an verschiedenen Stellen eiszapfenähnliche Kalkgebilde gleich Stalaktiten herunter, und einige Kübel fangen das tropfende Wasser auf. Bei hoher Luftfeuchtigkeit rosten gewisse Armaturen still vor sich hin oder sind durch erstarrten Kalkbrei teilweise fast unbedienbar geworden. Das durch die Decke sickernde Wasser sei eine Folge der nicht mehr überall dichten Isolation, hiess es dazu.

Die Planer, Konstrukteure und Unternehmer hätten vor 25 Jahren die Anlage im Rahmen der damaligen technischen Möglichkeiten nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Heute stünden ganz andere Technologien und weniger anfälliges Material zur Verfügung. Immerhin habe eine Expertise ergeben, dass die eigentliche Wanne des Schwimmbekens immer noch absolut dicht sei. Wasser, das den Weg in den Untergrund findet, stammt aus dem Umfeld des Beckens und den notwendigen Nassreinigungen.

Sanierung nicht nur im Untergrund

Die Notwendigkeit einer radikalen Sanierung (geschätzte Kosten 2,5 Mio Franken) anstelle von blossem Flickwerk schein allgemein unbestritten zu sein, glaubt Ackermann. Die Alternative dazu wäre früher oder später die Stilllegung der Anlage, sollten die vorgeschriebenen Normen nicht mehr eingehalten werden können.

Zum beantragten Sanierungsprogramm gehören auch die Erhöhung des Parkplatzangebotes auf 73, und die Schaffung von 170 Veloabstellplätzen. Als Sicherheitsmassnahme ist eine Barriere vorgesehen, die während des Schulbetriebes die Gefährdung der Kinder durch einfahrende Autos verhindert. Auch der Standplatz des Schulbusses wird so angeordnet, dass ein gefahrloses Ein- und Aussteigen möglich ist.

Weiter sind ein kundenfreundlicherer Eingangsbereich, die Einrichtung eines Kioskes mit einem Ausgabefenster und Betreuung durch Teilzeitangestellte sowie die Vergrößerung der Knabengarderobe geplant. In der Totalsanierung des Flachdaches sollen die neuesten Erkenntnisse der Isolationstechnik umgesetzt werden. Hingegen befindet sich die ständig überprüfte Innendecke des Hallenbades noch in einem beneidenswerten Topzustand, erläuterte Ackermann.

Erweiterung wird zu reden geben

Die von Schulrat und Gemeinderat befürwortete Erweiterung sieht einen Anbau (östlich) in Stahlkonstruktion vor. Eine nach aussen führende und wieder in die Halle einmündende 50-Meter Rutschbahn ist vor allem für ältere Kinder gedacht; die Kleinen können sich gefahrlos in einem Planschbecken vergnügen. Von einem Wellness-Warmwasserbecken mit Wirbeldüsen aus hat man die Kinder-Plauschanlagen im Blickfeld. Mit dieser familienfreundlichen Anlage würde das Hallenbad Mels an Attraktivität wesentlich gewinnen, argumentieren die Behörden, und mit diesem erweiterten Angebot liesse sich auch die Anhebung der Eintrittspreise in Richtung schweizerischer Durchschnitt rechtfertigen.

Doch alles hat seinen Preis: Auf 2,1 Mio. Franken werden die Kosten der Erweiterung veranschlagt. Nach dem Versand von Gutachten und Anträgen Mitte April wird bald darauf eine öffentliche Orientierungsversammlung stattfinden. Am Urnengang vom 18. Mai wird es keine Alles-oder-Nichts-Abstimmung geben: Die Stimmberechtigten werden über zwei separate Vorlagen (Sanierung und Erweiterung) befinden können.